

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei den Mongolen

Die vergangene Nacht hatte keine Erfrischung gebracht. Müde, an meinen braven Schimmel gelehnt, schrittlich im Schnee einher. Die gute Straße hatte auch aufgehört, schwache Wagenspuren zeigten, wo einst Menschen fortzamen. Unser Führer suchte fleißig die Gegend ab. Die Hand vor die Augen haltend, spähte er beiderseits nach einem Leben in diesen Schneebden.

Doch nichts regte sich. Eine tote Winterlandschaft. Stundenlang schritten wir dahin, schon Sonnenglanz auf der Steppe, als der Chinese eine wichtige Fahrt entdeckt zu haben schien. Wir bogen gegen Osten ab. In einer kleinen Senkung weideten wilde Ziegen. Langsam setzten sie sich bei unserem Nahen in Bewegung. Der Boß mit hohen, gedrehten Stangen und langem, grauem Winterhaar äugte mißtrauisch nach uns. Jagdflieber brannte mir in den Fingern.

Auf einmal blieb der Führer stehen. Lange suchte sein Auge vorwärts, dann rief er: „Monguly, Monguly!“ („Mongolen!“) Seiner ausgestreckten Rechten folgte mein Blick. Vor uns, mitten auf dem schneeweißen Feld, zeichneten sich winzige, schwarze Punkte zwischen etwas größeren, fingerhutartigen Gebilden ab. Die Pünktchen bewegten sich. Sollten dort die „Monguly“ sein?

Allmählich begann sich das Bild zu klären. Man unterschied Menschen, Tiere und rundliche, schwarze Zelte, die auf einer großen Fläche regellos zerstreut waren.

Vormittags noch langten wir bei den Mongolen an. Einige Jurten ließ der Führer abseits liegen; eine neue